

Scharbeutz muss Haushalt überarbeiten

SCHARBEUTZ. Eigentlich hatte sich die Scharbeutzer Verwaltung mit Kämmerer Chris Ruppert schon früh im Jahr mit dem Haushalt 2026 beschäftigt. Doch nun muss der Finanzplan noch einmal überarbeitet werden. In der Gemeindevertretung wurde der Tagesordnungspunkt „Haushalt 2026“ verlagert.

Ruppert legte schon Ende November den Mitgliedern des Finanz- und Hauptausschusses einen Entwurf vor, der für 2026 ein Defizit von knapp 1,6 Millionen Euro aufweist.

Während in anderen Gemeinden die Finanzen bereits in den Gemeinde- und Stadtvertretungen abgenickt wurden, haderten die Ausschussmitglieder um die Vorsitzende Anja Bendfeldt mit dem Entwurf.

„Wir wollen nicht mit 1,6 Millionen Euro Schulden in das neue Jahr gehen“, sagt Bendfeldt. Deshalb gaben die Ausschussmitglieder dem Kämmerer Vorschläge zu möglichen Einsparungen an die Hand. „Wir müssen Margarine statt Butter aufs Brot schmieren“, sagt sie mit Blick auf die schwierige Finanzlage. Bei möglichen Einsparungen solle der soziale Bereich aber ausgenommen werden, betont Bendfeldt.

Die neuen Berechnungen werden in den nächsten beiden Finanzausschüssen am 15. und 29. Januar beraten. Bendfeldt hofft, für Ende Februar eine Gemeindevertretung einzuberufen, bei der der Haushalt dann ganz oben auf der Tagesordnung steht.

Neujahrsempfang in Scharbeutz

SCHARBEUTZ. Zum öffentlichen Neujahrsempfang 2026 lädt die Gemeinde Scharbeutz am Samstag, 10. Januar, um 16 Uhr ins Haffhuus Haffkrug, Bahnhofstraße 7a, ein. In entspannter Atmosphäre bietet sich bei musikalischer Begleitung Gelegenheit zu Begegnungen und Gesprächen zum Jahresbeginn. Der Neujahrsempfang richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde.

Weitere Informationen sind unter www.gemeinde-scharbeutz.de abrufbar.

Wo Asbestzementrohre noch genutzt werden

Altbestände in Ostholsteins Leitungsnetz – Verwendung ist unbedenklich – Versorger sanieren schrittweise

EUTIN. Die Suche dauerte lange, war aufwendig – und der Ärger groß. In der ersten Novemberwoche fiel die Trinkwasserversorgung in Lensahn fast gänzlich aus. Das Leck in der Hauptleitung wurde erst spät gefunden. Es kamen Spekulationen auf, aus welchem Material die wohl sei.

Schon landet man mitten in einer Debatte, die seit einiger Zeit köchelt. Es geht um alte Rohre aus Asbestzement (AZ-Rohre). Sie sind noch immer Teil der Trinkwassernetze vieler Versorger. Seit 1993 ist Herstellung und Verwendung von Asbest verboten, die Fasern sind krebserregend. Vor allem in den 1960er und 1970er Jahre galten AZ-Rohre jedoch als Mittel der Wahl, weil sie günstig und langlebig sind. Ihre Haltbarkeit wird auf 60 bis 80 Jahre geschätzt. Die Uhr tickt – auch in Ostholstein. „Laut unserer Schadensstatistik“, sagt Peter Frenz, „bestehen wohl noch drei bis neun Prozent des Leitungsnetzes hierzulande aus AZ-Rohren“. Dies betreffe „Transportleitungen und Verteilnetze“. Bei einzelnen Versorgern könnte es aber mehr sein.

Frenz kennt die Diskussionen genau. Er leitet beim zuständigen Fachverband, dem Deutschen Verein des Gas- und Wasserfaches, den Bereich Wasserversorgungssysteme. Er beruhigt: „Der Betrieb der alten Leitungen ist unbedenklich. Die Weltgesundheitsorganisation und etwa das Bundesumweltamt haben dies bestätigt.“ Deswegen gäbe es in Deutschland keine Grenzwerte. Nur falls es zu einer Leckage käme oder Rohre durch Umwelteinflüsse im Laufe der Zeit beschädigt würden, könnten Asbest-Fasern ins Trinkwasser gelangen. Der Filter in der Hauseingangsleitung hielt diese bei ordnungsgemäßer Wartung auf. Auch dafür gäbe es entsprechende Normen und Kontrollen.

Die Aufnahme über das Trinkwasser gilt jedoch als unbedenk-



Trinkwasser aus dem Hahn: Die Leitungen und Rohre in Ostholstein sind mit mitunter schon ziemlich alt.

Foto: Benthien

lich. „Gefährlich ist das Einatmen der Fasern, für Personen, die an AZ-Rohren arbeiten, alte Leitungen austauschen und entsorgen müssen.“ Es müsse dabei die technische Regel für Gefahrstoffe TRGS 519 beachtet werden, sagt Frenz.

ARBEITSMEDIZINERIN ÜBER KREBSRISIKO

Die strengen Vorschriften wirken offenbar. „Mir sind weder konkrete Fälle noch entsprechende Studien bekannt, dass es nach dem Austausch von Asbestzement-Leitungen bei Arbeitern zu Krebserkrankungen gekommen ist“, sagt Alexandra Preisser. Die Internistin und Pneumologin arbeitet am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf als Oberärztin, ist Professorin für Arbeitsmedizin. Auch ein mögliches Krebsrisiko durch die Aufnahme von Fasern über das Trinkwasser hält sie für unwahrscheinlich. „Ganz aus-

schließen kann man es aber nicht“, sagt Preisser.

Für wie viele Leitungen in der Region gilt überhaupt erhöhte Vorsicht, und welche Gespräche laufen dazu zwischen der Kreisverwaltung in Eutin und den Versorgern? Der Zweckverband Ostholstein (ZVO) betreibt sechs Wasserwerke. Sein Netz umfasst nach eigenen Angaben 1200 Kilometer Hauptleitungen und 1100 Kilometer Hausanschlüsse im Landkreis. Alle gängigen Materialien seien verbaut. Heißt: Guss, Stahl, Polyethylen (PE), Polyvinylchlorid (PVC) sowie Asbestzement.

Nur im Hauptnetz seien noch AZ-Rohre vorhanden. Ihre Länge und wo genau sie liegen, will der ZVO nicht verraten – mit dem generellen Verweis auf „kritische Infrastruktur“.

Es gebe aber, laut Sprecherin Katharina Mangelsen, eine regelmäßige Überwachung, „insbesondere im Hinblick auf Schadenshäufigkeit und Wasserqua-

lität“ und einen „langfristigen Sanierungsplan“. Gremien, in denen über das Thema informiert werde, seien der Wasserwirtschaftsausschuss, der Beirat Energie und weitere Arbeitskreise.

AZ-LEITUNGEN WERDEN NICHT ÜBERWACHT

Das Trinkwassernetz des benachbarten Zweckverbands Karkbrook in Grömitz umfasst 342 Kilometer. Und die bestehen, teilt Vorstandsvorsitzende Uta Sablowski mit, „noch zum überwiegenden Teil aus Asbestzementrohrleitungen, aber auch aus Materialien wie PVC und PE“. Letztgenanntes Material werde seit Mitte der 1990er Jahre für Hauptleitungen genutzt. Sablowski sagt zudem: „Die AZ-Leitungen werden nicht überwacht.“ Bei Rohrbrüchen würden die Abschnitte außer Betrieb genommen und der betroffene Bereich umgehend aus-

gebessert. In den letzten Jahren sei man nun verstärkt dabei, so Uta Sablowski, das Netz „massiv zu erneuern“. Gerade das ist für viele Versorger teuer.

Auch im 100 Kilometer langen Rohrnetz der Gemeindegewerke Malente gibt es noch einzelne AZ-Altbestände aus „früheren Ausbaustufen“. Sie seien in einem „technisch stabilen Zustand“, sagt Vorstandsvorsitzender Mario Lüdemann und würden „sukzessive“ durch moderne PE-Leitungen ausgetauscht. Auch Guss- oder Stahlaltbestände würden fortlaufend bewertet und bei Sanierungen „gezielt ersetzt“.

Schrittweise erneuert wird ebenfalls das 65 Kilometer lange Trinkwassernetz der Lensahn Wasserbetriebe, sagt Dirk Bruhse. Und der Rohrbruch im November? „War in einer PVC-Leitung“, sagt der Büroleitende Beamte. Wie viel Asbestzement noch unter Lensahn versteckt, verrät Bruhse aber nicht. **JSCH**

Frank Zingler
Maurermeister
Inh. Felix Zingler

- Reparatur
- Umbau
- Anbau
- Sanierung
- Fliesenarbeiten
- Schimmelbekämpfung

Am Dreilingsberg 9
23570 Lübeck
Tel. 0 45 02 / 844 801
E-mail: info@frankzingler.de

GLÜCK IM NORDEN
Die Partnersuche mit Herz

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN
glueck-im-norden.de

WÖCHENSPIEGEL

Finden Sie kostenlos Singles an der Ostsee!

- ✓ Über 20 Jahre Erfahrung
- ✓ Server in Deutschland
- ✓ Keine versteckten Kosten

Stadtwerke Eutin unterstützen die Tafel

EUTIN. Für Marc Mißling, den Geschäftsführer der Stadtwerke Eutin GmbH (SWE), gehört ein Termin kurz vor Weihnachten zu den schönsten des Jahres: Auch in diesem Jahr überreichte er der Tafel Eutin e.V. einen Scheck als Zeichen der Unterstützung und Anerkennung für die geleistete Arbeit. Das symbolische Scheckexemplar über 2.000 Euro nahm Schatzmeister Horst Meemann im Namen des Tafel-Vorstands entgegen.

Die Eutiner Tafel, die seit einiger Zeit gemäß bundesweiter Regelung offiziell den Namen Tafel Eutin e.V. trägt, hat nichts von ihrer Bedeutung für die Menschen in der Region eingebüßt. Die Nachwirkungen der Coronapandemie waren lange spürbar, und auch die veränderten Rahmenbedingungen infolge des Ukraine-Kriegs erschweren die Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer weiterhin.

Schatzmeister Meemann berichtete, dass die Tafel aktuell 815 Kundinnen und Kunden aus



Stadtwerke-Geschäftsführer Marc Mißling (r.) überreicht den Spendenscheck in Höhe von 2000 Euro an Tafel-Schatzmeister Horst Meemann. Foto: Meier

Eutin und Malente betreut. Wöchentlich werden Lebensmittel an 355 Haushalte ausgegeben. Im Durchschnitt kommen pro Monat knapp 20 Tonnen Lebensmittelspenden zusammen.

Bei der Scheckübergabe wies Meemann darauf hin, dass sich

die allgemeine wirtschaftliche Lage auch auf die Tafel auswirkt: „Es ist deutlich zu merken, dass die Spenden nicht mehr so reichlich fließen wie früher – damit müssen wir umgehen. Dennoch gibt es auch Positives: Unser Stromverbrauch hat sich innerhalb eines Jahres halbiert, da wir vor etwa zwölf Monaten unsere moderne Kühlkammer in Betrieb nehmen konnten.“ Derzeit zählt die Eutiner Tafel 90 Mitglieder, 65 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie vier festangestellte Mitarbeitende.

Der Schatzmeister dankte Mißling für die langjährige und verlässliche Unterstützung der Stadtwerke. Mißling betonte: „Die Tafel kann sich stets auf das Engagement der Stadtwerke Eutin verlassen. Die wertvolle Arbeit, die Sie gemeinsam mit Ihrem Team leisten, liegt uns sehr am Herzen. Für mich und das gesamte SWE-Team ist es Verpflichtung und Ehre zugleich, dieses Engagement auch in Zukunft uneingeschränkt fortzusetzen.“

pnt persönlich nordisch tüchtig
PFLEGEDIENSTE

Kinderpflegedienst Lübeck

Alles Gute für 2026

Die PNT Pflegedienste und der Kinderpflegedienst Lübeck wünschen allen PNTlern sowie unseren Klienten und Patienten einen guten Start in das Jahr 2026.

- Erwachsenen-intensivpflege
- Kinderpflege int./amb./iWG
- Wohngemeinschaft Intensivpflege
- Ambulante Pflege
- Assistenzpflege & EGH
- Betreutes Wohnen
- Wundmanagement
- Fachabteilung Heimbeatmung
- Pflegeberatung
- Palliativversorgung
- Ausbildung
- News

Kinderpflegedienst Lübeck
Bei der Lohmühle 7 23554 Lübeck
☎ 0451 - 120 110 70
www.kinderpflegedienst-luebeck.de

PNT Pflegedienste
Wohngemeinschaft Intensivpflege
Hauptstraße 59 a 23627 Groß Grönau
☎ 04509 - 87 400
www.pnt-pflegedienste.de

Unsere Standorte: Bad Segeberg, Dörnack/Plön, Geesthacht, Groß Grönau, Itzstedt, Kiel, Lebrade, Lohne, Lübeck, Neumünster, Reinfeld, Wismar